

# Musik, Witz und Wortspielereien

MundARTissimo: Barbara Lexa und Rupert Frank begeistern

**Pfaffenhofen** (eg) „Sie is die MundARTissi und i bin der Mo“, so stellte Rupert Frank seine Partnerin und sich zu Beginn des Programms dem Publikum vor. Und dann ging's Schlag auf Schlag: Musik, Witz und Wortspielereien unterhielten den ganzen Abend im Naturfreundehaus in Pfaffenhofen und bewiesen, dass „MundARTissimo“ wie sich das Duo nennt, nicht nur musikalisch, sondern auch

sprachlich perfekt ist, hintergründig durchdachte Texte bringt und so alle begeistert.

Vielseitig ist das musikalische Können der beiden Künstler. Barbara Lexa spielt Gitarre, beherrscht aber auch die Steirische Harmonika perfekt, und Rupert Frank zeigt sein Können ebenso mit der Tuba wie mit der Ziehharmonika. Außerdem gewinnen beide mit ihrem Gesang und ihrem sympathischen Auf-

treten die Zuhörer sofort für sich.

Und es gibt viel zu lachen, so schon, wenn Rupert Franks hochdeutsche Sätze von Barbara Lexa ins Bayrische übersetzt werden, eine Freude für echte Bayern, wenn da plötzlich fast vergessene Ausdrücke wieder auftauchen. Die Gutgläubigkeit der Männer wurde im Lied „Aber i kann nix dafür“ aufs Korn genommen, und man er-

fuhr auch, dass es kein Wunder ist, wenn man „durch eine 50 Zentimeter dicke Wand sehen“ kann, sondern fühlte sich im besten Sinn an Karl Valentin erinnert, der auch um einige Ecken dachte, wie auch bei den Haufenreimen, zum Beispiel bei „Malta“, das sich natürlich auf „Zitronenfalta“ reimt. Fast echt chinesisch klang es musikalisch und sprachlich beim Lied „Wu-ist du mei Wei sei“, orientalisch beim Lied über's Schnarchen „Leih ma dei Nasenpflaster“. Und dass sich Barbara Lexa ihre Zunge nicht verknottete, war beim Tempo und den sprachlichen Raffinessen ihrer Zungenbrechereien fast schon ein Wunder. Gelungen die Übertragung des Märchens ins Bayrische „Am Kaiser sei neis Gwand“, das Barbara Lexa temperamentvoll vortrug, ebenso „Die drei Wünsche“, gelesen von Rupert Frank, beide Märchen aus Barbara Lexas neuem Buch mit Märchen auf Bairisch. Und manchmal durften die Anwesenden auch mitsingen müssen, so bei „In der Mittn von da Hütt'n flackt a Graffl umanand“ oder auch nur mit dem schwierigen Text „Ba ba ba“.

Und als Rupert Frank am Schluss sein tolles Publikum noch ein wenig „ärgerte“: „Wenn i zwischen drei Wochen Malediven und Eahna wählen müassat, i tat Sie sehr vermischen“, erzwangen die Zuhörer mit ihrem großen Applaus noch mehrere Zugaben.



Das Duo Barbara Lexa und Rupert Frank begeisterte mit Wortspielereien und Liedern.

Foto: Gruber